

22. bis 28. Dezember 2006: Verbreitet geringe Lawinengefahr aber mangels Schnee noch vielerorts ungünstige Tourenverhältnisse

Wetter- und Schneedeckenentwicklung, Lawinengefahr

Zu Beginn dieser Winteraktuell Periode waren die Schneehöhen verbreitet stark unterdurchschnittlich. Lediglich am westlichen und zentralen Alpenhauptkamm und im nördlichen Tessin waren die Schneehöhen nur leicht unterdurchschnittlich. Während der aktuellen Woche bestimmte ein kräftiges Hochdruckgebiet, das seinen Kern nur langsam von den britischen Inseln Richtung Südosten verlagerte, die Wetterlage in der Schweiz. Durch das Absinken der Luftmassen (Subsidenz) wurden diese erwärmt und abgetrocknet. Dementsprechend war das Bergwetter in dieser Woche von sehr viel Sonnenschein, relativ milden Temperaturen und sehr guter Fernsicht geprägt (vgl. Abbildung 1). In Lagen unterhalb von rund 800 bis 1000 m lag durch die ausgeprägte Inversionslage meist eine zähe Hochnebeldecke. Der Neuschnee liess weiterhin auf sich warten.



Abb. 1: Sonne und wenig Schnee prägten die vergangene Woche. Der Baggersee am Flüelapass, GR lädt zum Schlittschuhlaufen (Foto: SLF/T. Stucki, 25.12.2006).

Am Freitag, 22.12. und Samstag, 23.12. wehte eine mässige, in hohen Lagen und gegen Westen hin zeitweise auch starke Bise. Dadurch wurde Altschnee verfrachtet, der auf einer lockeren Altschneeoberfläche oder teilweise auf Oberflächenreif abgelagert wurde. In Kamm- und Passlagen entstanden kleinräumig frische Triebsschneeanisammlungen (vgl. Abbildung 2). Ab Sonntag, 24.12. flaute der Wind immer mehr ab und wehte vom Weihnachtstag, 25.12. bis zum Donnerstag, 28.12. nur noch schwach bis mässig. Die Lufttemperaturen auf 2000 m lagen anfangs noch bei Null Grad, stiegen an den Weihnachtsfeiertagen bis auf milde plus 5 Grad im Norden an und sanken dann bis Donnerstag, 28.12. wieder langsam bis auf rund Null Grad ab.

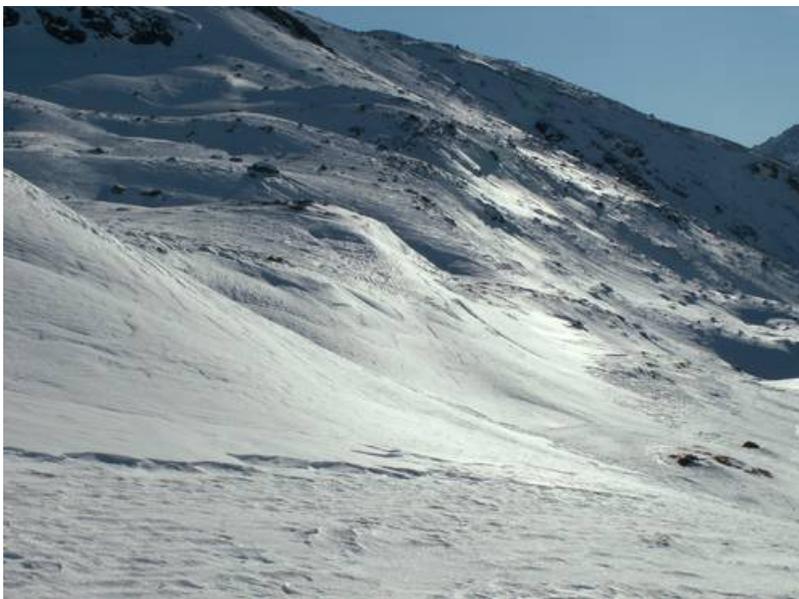


Abb. 2: Von der Bise gebildete harte Triebsschneeablagerung (Triebsschneeplatte) am Gorihorn (Davos, GR). Der Wind blies von links oben nach rechts unten und hat den Schnee im Lee unterhalb der Geländekante abgelagert. Unmittelbar daneben ist die Schneedecke locker bis zum Boden und es ragen bei rauhem Untergrund noch viele Steine aus dem Schnee (Foto: SLF/T. Stucki, 26.12.2006).

Die frischen Triebsschneeanlagerungen, die sich zu Beginn dieser Winteraktuell Periode bildeten, waren meist hart und spröde und glitten zunächst teils sehr leicht auf der lockeren Altschneeoberfläche ab. Diese Gefahrenstellen sorgten trotz der geringen Schneehöhen verbreitet für eine mässige Lawinengefahr in Kammlagen, Rinnen und Mulden. Einzelne spontan abgegangene und durch Wintersportler ausgelöste Rutsche und Lawinen waren allesamt klein und bildeten schollige Ablagerungen.

Im Verlauf dieser Woche wurde die Schneedecke sowohl oberflächennah als auch in tieferen Schichten weiterhin aufbauend umgewandelt. Sie wurde dadurch immer lockerer und spannungsärmer. Damit nahm auch die Lawinengefahr weiter ab. Oberflächenreif bildete sich vor allem in Tallagen und entlang von Bachläufen, aber teilweise auch an den Hängen. An Südhängen bildete sich bis auf rund 2800 m eine dünne Schmelzharschruste.

Ab Dienstag, 26.12. herrschte verbreitet die Gefahrenstufe „gering“. Lediglich in den westlichen Gebieten des nördlichen Alpenkammes herrschte in nordseitigen Rinnen und Mulden mit Triebsschnee noch mässige Lawinengefahr. Die meist kleinräumigen Triebsschneeanlagerungen waren vor allem kammnah und im Randbereich von Rinnen und Mulden noch störanfällig.

Schneelage Ende Dezember

Die besten Bedingungen für Touren und Varianten herrschten am zentraler Alpenhauptkamm und im nördlichen Tessin. Hier lag am meisten Schnee, und die Schneedecke war hier noch am besten verfestigt. Allgemein ist die Schneelage für Ende Dezember aber stark unterdurchschnittlich. Die Karte in Abbildung 3 zeigt die Schneehöhen vom 28.12. im Vergleich zum langjährigen Mittelwert zu dieser Jahreszeit.

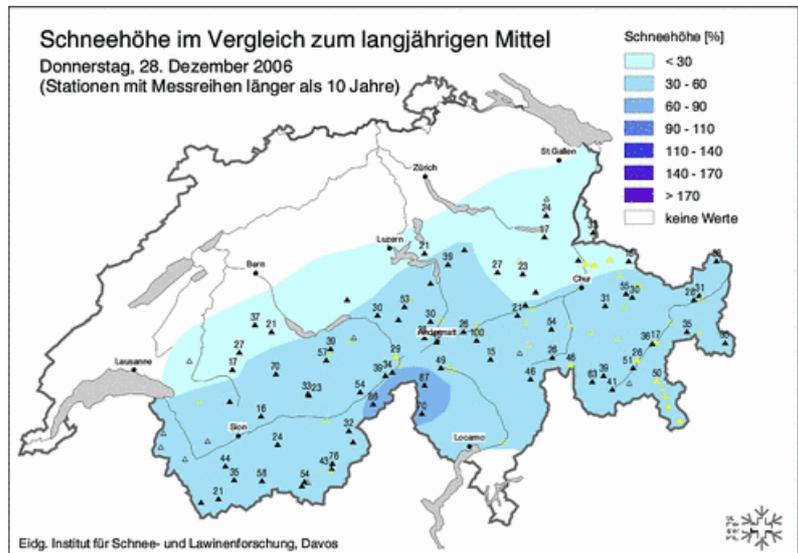


Abb. 3: Schneehöhen am 28.12. im Vergleich zum langjährigen Mittelwert zu dieser Jahreszeit. Die Schneehöhen sind in der ganzen Schweiz stark unterdurchschnittlich, ganz besonders in den nördlichen Voralpen, am östlichen Alpennordhang sowie in Nordbünden.

Vor allem im Norden waren die Schneehöhen auch oberhalb von rund 2000 m sehr gering. Der Schnee war meist locker aufgebaut, so dass man teilweise bis auf den Boden durchbrach und bei der Abfahrt noch grosse Steinblöcke unter der Schneeoberfläche touchieren konnte. Auf Abfahrten an grasbewachsenen Hängen konnte dieses Problem umgangen werden. Aber auch in eingewehten Rinnen und Mulden lag teils genügend lockerer Schnee.

In der letzten Dezemberwoche lag in den tiefen Lagen kaum Schnee. In den Gebieten nördlich einer Linie Rhone-Rhein lag die Schneegrenze an Nordhängen bei 800 bis 1000 m, in den Gebieten südlich davon bei 1200 bis 1400 m. An Südhängen lag die Schneegrenze rund 400 bis 600 m höher als an den Nordhängen (vgl. Abbildungen 4, 5 und 6).



Abb. 4: Steile Südhänge sind teilweise bis über die Waldgrenze hinauf ausgeapert. Blick von Wildhaus zum Moor, Toggenburg, SG (Foto: SLF/L. Dürr, 26.12.2006).



Abb. 5: An Schattenhängen liegt bis auf ca. 1000 m hinunter eine zusammenhängende Schneedecke. Blick vom Schafberg zu den Churfürsten, Toggenburg, SG (Foto: SLF/L. Dürr, 26.12.2006).



Abb. 6: Am zentralen Alpenhautkamm und südlich davon fiel vom 06. bis 09.12. am meisten Schnee. Dort herrschten Ende Dezember die günstigsten Tourenbedingungen wie hier am Piz de Mucia bei San Bernardino, GR (Foto: L. Silvanti, 24.12.2006).

Abb. 8: Kamznahe Tribschneeansammlung, durch einen einzelnen Skifahrer als kleines Schneebrett ausgelöst. Gebiet kleine Wasserscheide auf Weissfluhjoch/Davos, GR, Exposition NW, ca. 35 ° steil, 2560 m, Anrisshöhe maximal 40 cm, siehe auch Schneeprofil vom 21.12. in Abbildung 7 (Foto: SLF/R. Meister, 22.12.2006).

Bildgalerie



Die Gletscher sind erst spärlich eingeschneit und Gletscherspalten erfordern Vorsicht. Blick auf das Strahlhorn, 4128 m, VS (Foto: G. Voide, 22.12.2006).



Der Wind hat auf dem Bild von rechts hinten geblasen und den Schnee über den Kamm nach links ins Lee verfrachtet. Diese Triebsschneeablagerung wurde von einem einzelnen Skifahrer als Schneebrett ausgelöst. Kleine Wasserscheide auf Weissfluhjoch/Davos, GR (Foto: SLF/R. Meister, 22.12.2006).



Blick von den Churfirten, SG in Richtung Speer, 1950 m, SG. Über dem Mittelland liegt zäher Nebel. Darüber haben hohe Temperaturen und strahlender Sonnenschein die steileren Südhänge bis zur Waldgrenze hinauf ausgeapert (Foto: P. Diener, 23.12.2006).



Nur dank dem massiven Einsatz von Schneekanonen konnten viele Skigebiete über die Feiertage hervorragende Pisten präparieren (Foto: G. Darms, 24.12.2006).



Schneedecke und -höhe sind abhängig von der Exposition. Nordseitig (rechts im Bild) liegt bis auf ca. 1000 m hinunter eine durchgehende Schneedecke. Sehr steile Südhängen dagegen (links) offen teilweise bis über die Waldgrenze hinauf aus. Schwarzhorn, 2759 m vom Chummerhürel aus, Davos, GR (Foto: SLF/T. Stucki, 25.12.2006).



Nicht unter dem Neuschnee verborgen: Luftpinschlüsse im Eis des Baggersees am Flüelapass, GR (Foto: SLF/T. Stucki, 26.12.2006).



Blick vom Gorihorn, 2986 m, GR nach Nordwesten zu Falknis, GR und Churfirten, SG. Am östlichen Alpennordhang und in Nordbünden liegt für die Jahreszeit sehr wenig Schnee und steile Südhänge sind bis über die Waldgrenze hinauf ausgeapert (Foto: SLF/T. Stucki, 26.12.2006).



Die hohen Temperaturen über dem Hochnebel lassen diesen Löwenzahn blühen. Wildhaus, Toggenburg, SG (Foto: P. Diener, 27.12.2006).



In den klaren Nächten kühlte die Schneeoberfläche stark ab. Vor allem in Tallagen und an Bachläufen, wo die Luft genügend Feuchtigkeit aufwies, entstand grosser Oberflächenreif (Foto: L. Silvanti, 27.12.2006).



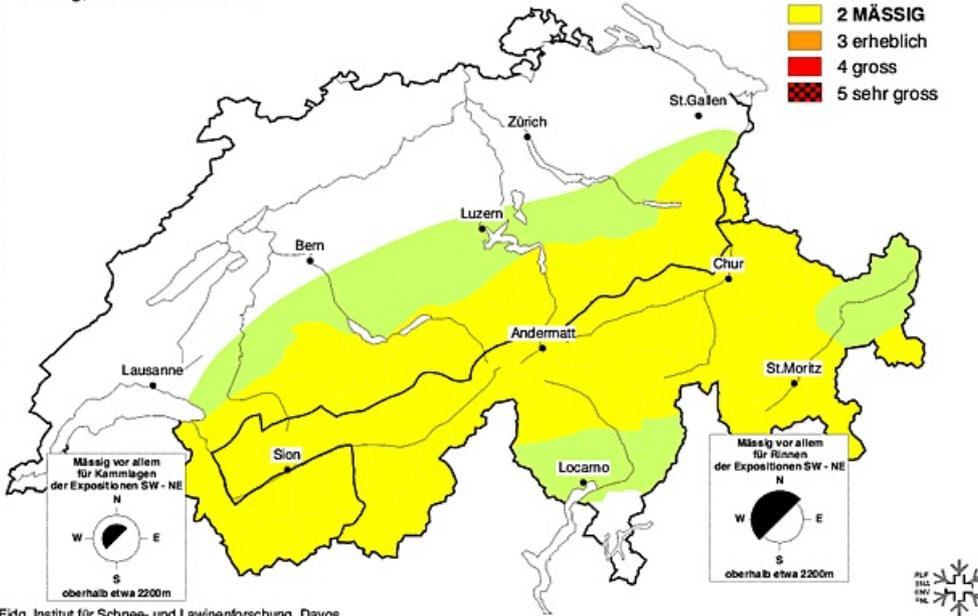
Oberflächenreif entsteht durch Gefrieren von Luftfeuchtigkeit an einer kalten Oberfläche (inverse Sublimation). 10 cm langer Oberflächenreif-Kristall in Nufenen am Hinterrhein, GR (Foto: L. Silvanti, 27.12.2006).

Gefahrenentwicklung

Regionale Lawinengefahr

Freitag, 22. Dezember 2006

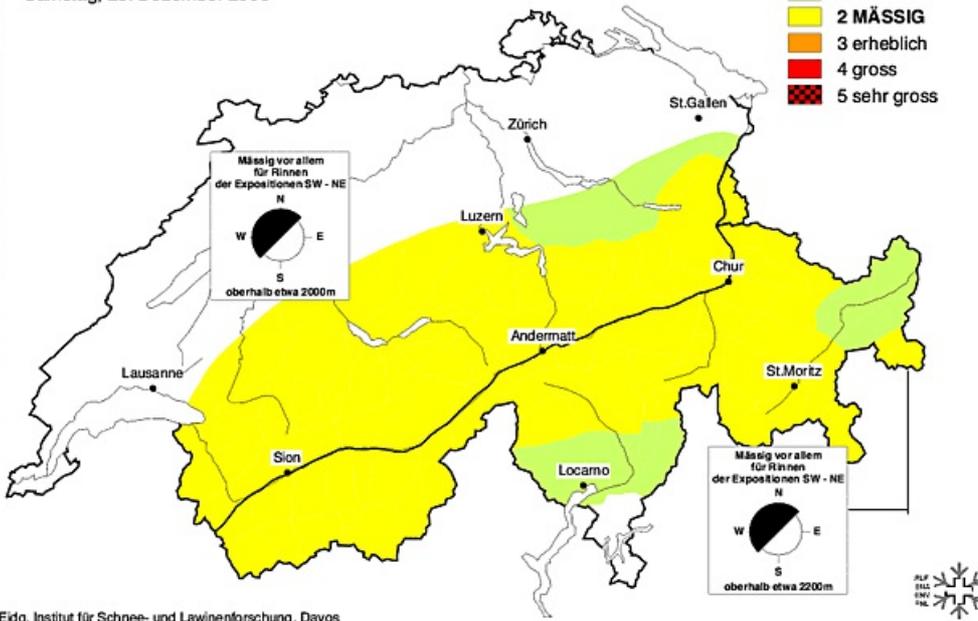
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

Samstag, 23. Dezember 2006

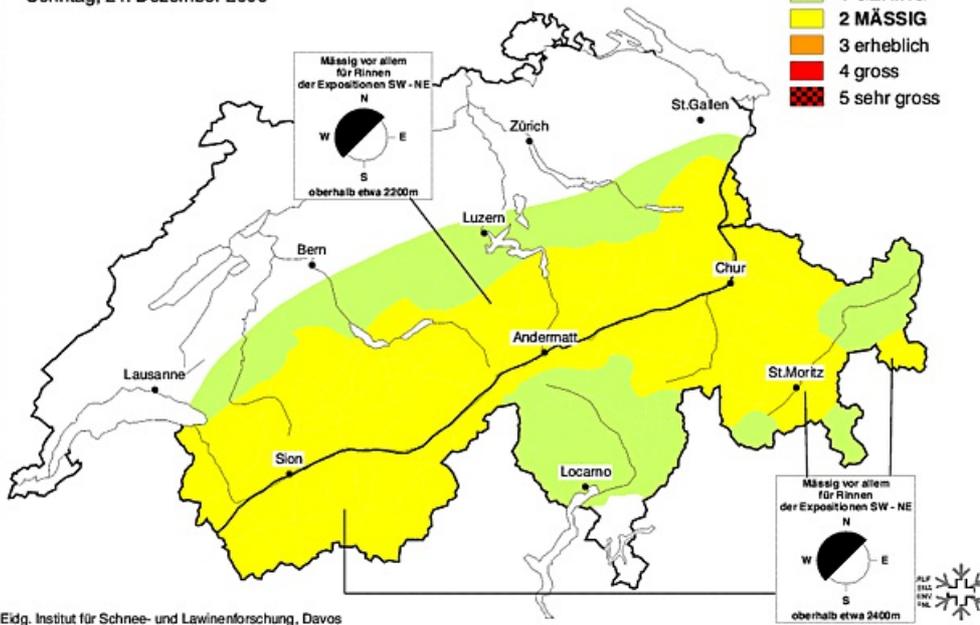
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 24. Dezember 2006

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

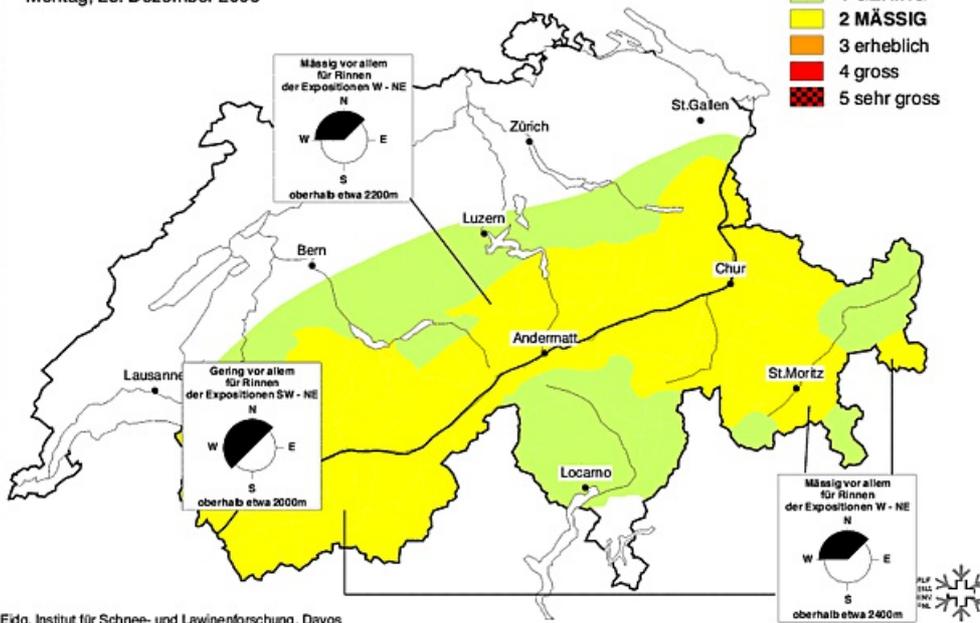


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Montag, 25. Dezember 2006

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

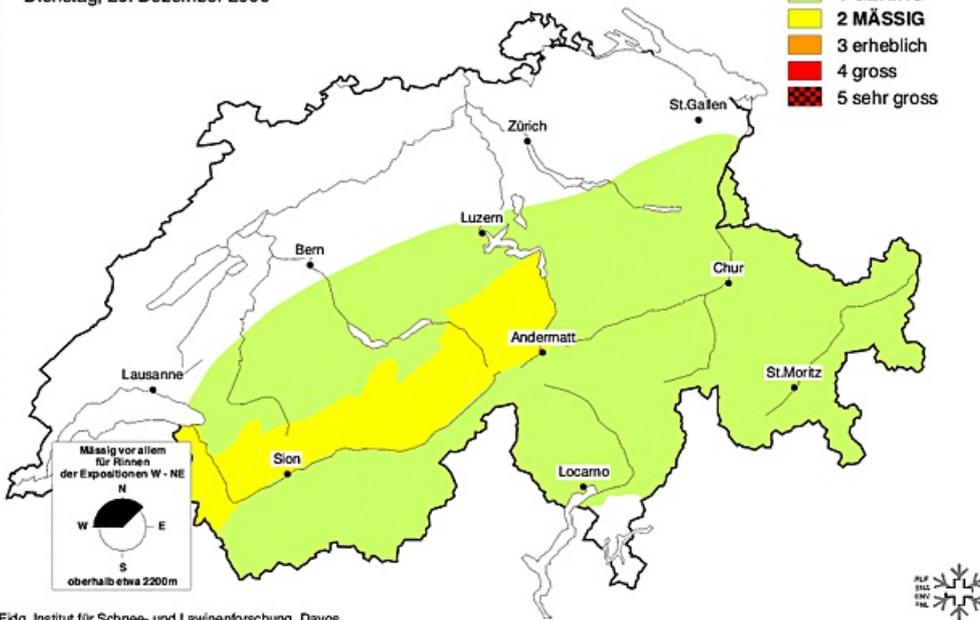


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 26. Dezember 2006

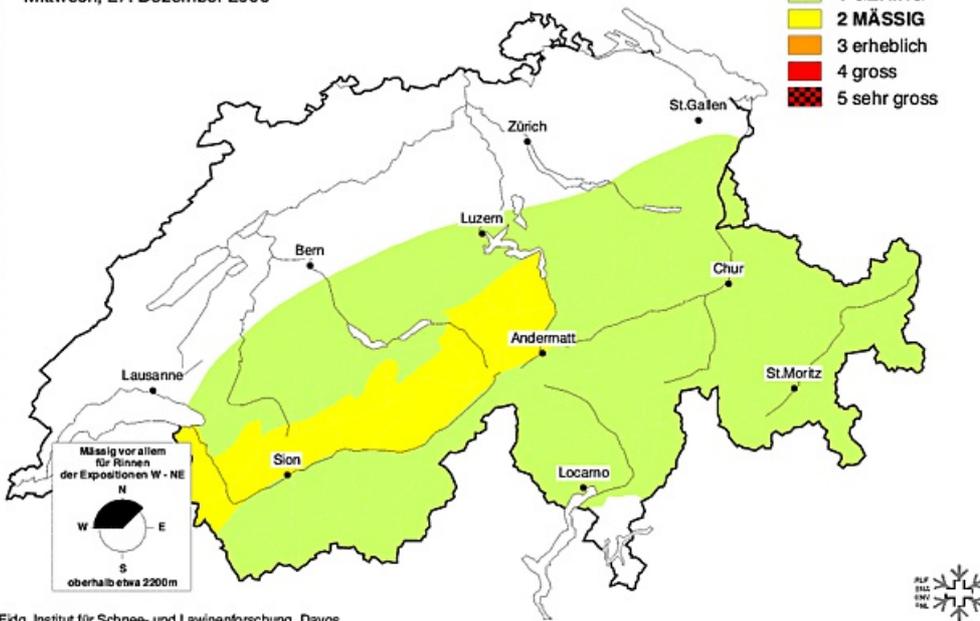
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 27. Dezember 2006

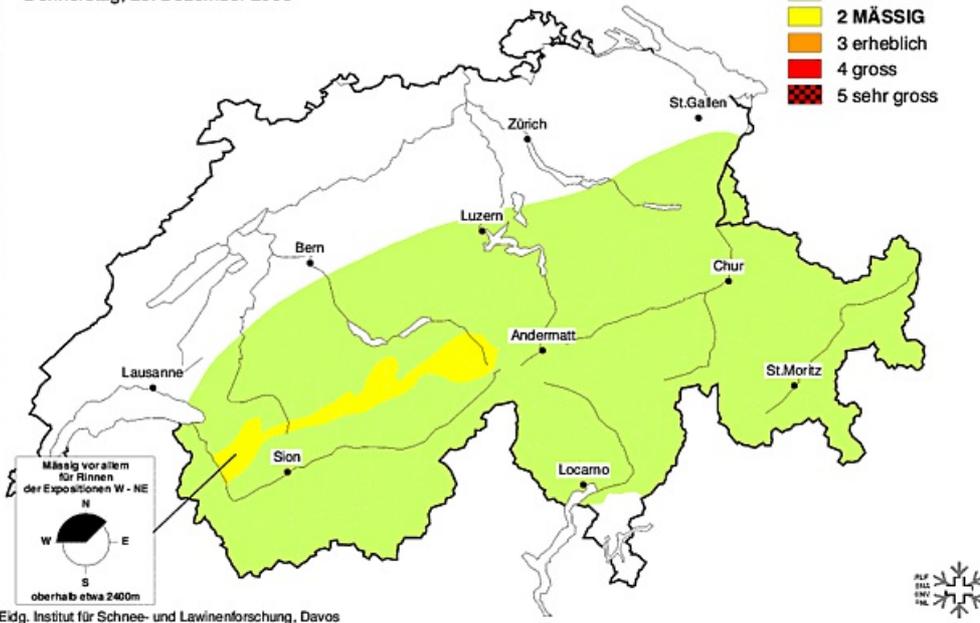
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 28. Dezember 2006

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos